

Korrespondenzblatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

holen!» Das Fräulein nickte und verschwand, kam aber gleich herunter mit dem heiss ersehnten Paket unterm Arm und lachte mich an. Ich: «Guten Tag, liebes Fräulein, ist etwa Ihre Glocke krank?» Das Fräulein: «Nein, nein, es fehlt leider bei Ihnen!» Ich: «Jä, wo denn?» «Sehen Sie», sagte es und zeigte auf die Glocken. «Ueber der obersten Glocke ist ein Stück siebartiges Blech. Das ist das Hausmikrophon! Wer ins Haus will, muss zuerst läuten, dann ertönt bald eine Stimme, eben aus dem Mikrophon: «Wer ist da, was wünschen Sie?» (Statt dass ich beim erstenmal sagen sollte, was ich will, habe ich Dummkopf die rechte Hand am Türgriff gehabt, um das Aufknacken des Schlosses zu spüren und mit der linken fünfmal geläutet und dazwischen auf die Strasse hinausgeschaut!) Das Fräulein sagte weiter: «Wenn Sie gleich beim ersten Anläuten ins Mikrophon gesprochen hätten, dann hätten Sie gleich das Paket erhalten. Nur weil Herr Direktor B. uns per Telephon aufgeklärt hat, dass Sie gehörlos sind und gleich wieder kommen, habe ich zum Fenster hinausgeschaut.» Ich dankte ihr herzlich für den interessanten Vortrag und zäpfte zurück zum Direktor. Dieser fragte gleich: «Also war doch jemand zu Hause gewesen?» «Ja», antwortete ich, «aber das verflixte Mikrophon hat mir einen Streich gespielt.» Der Direktor winkte lachend ab. Nachher erzählte ich es den Angestellten, die darüber den Buckel voll lachten! Diese neue Erfindung ist für die Hörenden sehr praktisch. Sie brauchen nicht mehr ans Fenster zu springen, rufen einfach hinunter: «Wer ist da?» Lautet die Antwort von unten: «Der Geldbriefträger, der Konditor, deine Freundin usw.», dann drückt man auf einen Knopf, und die Haustür geht auf. Heisst es aber: «Billige Schuhbündel, Staubsauger, Putzlumpen oder Wichse», dann tönt's herunter: «Wir brauchen nichts» oder, wenn man sich verspricht: «Es ist niemand da!»

So, nun seht euch selber so ein Mikrophon an. Man sieht es jetzt viel an den modernen Neubauten! Lacht euch auch den Buckel voll, weil ich für euch den Esel gemacht habe!
Euer Basler Schalk.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Der einsame Mensch

Taubheit an sich ist wohl nicht so schwer zu ertragen, wie viele Leute glauben. Aber die Folgen der Taubheit können schwer sein, wenn man ihnen nicht zu begegnen weiss. Es ist ganz natürlich, dass Taube, ob sie wollen oder nicht, leichter der Vereinsamung verfallen und ganz besonders darunter leiden. Dem Uebel wird aber nie ganz abzuhelfen sein.

Jeder einzelne muss versuchen, damit selber fertig zu werden und was sich nicht ändern lässt, soll mit Würde getragen werden.

Die Ansicht, die Gehörlosen leiden am schwersten unter der Einsamkeit, ist weitverbreitet. Sie dürfte aber doch nicht den Tatsachen entsprechen, denn Gehörlose haben sich meistens weitgehend an ihre Lage gewöhnt und sich damit abgefunden. Es gibt aber gesunde Leute, die weder taub noch blind sind, die mitten unter Menschen wohnen und dennoch furchtbar unter Vereinsamung leiden. Das ist unglaublich, aber wahr. Aeltere Leute behaupten, es gebe heute keine gesellige Kultur mehr. Der Mensch, möge er arm oder reich sein, versinke immer mehr im unfreiwilligen Einzelgängertum.

In einer weitverbreiteten Wochenschrift erschien kürzlich aus berufener Feder unter der Ueberschrift «Der einsame Mensch» ein Artikel. Darin werden die Ursachen und Folgen der zunehmenden innern Vereinsamung aufgezählt. Unsere Schweizerart, sich vor dem andern, wer immer er auch sein möge, zu verschliessen wird als eine der Ursachen angeführt. Diese Charaktereigentümlichkeit trägt nicht wenig dazu bei, der in erschreckendem Ausmasse zunehmenden Vereinsamung Vorschub zu leisten. Die Folgen dieser Isolierung sind die immer häufiger in Erscheinung tretenden Neurosen und Nervenzusammenbrüche. Oft gelingt es solchen Leuten nur unter Aufbietung der letzten Kräfte, über diese Schwierigkeiten hinwegzukommen. Wer damit aber nicht fertig werden kann, wird zum Hypochonder (Schwermütiger) oder Sonderling. Solche Leute gehen der natürlichen Lebensfreude verlustig und suchen sich in der Arbeit zu betäuben oder nehmen zum Alkohol Zuflucht. Nur selten kann man ihnen noch helfen. Es sind bedauernswerte Menschen.

Nur im Austausch der Gedanken und Gefühle, nur im Geben und Nehmen gibt es ein Daseinsglück innerhalb einer menschlichen Gemeinschaft! Wer das Geben nicht lernt und immer nur fordert, wird die wahre Lebensfreude nicht finden! Ein lebensfroher Mensch strahlt Wärme von sich aus und er selber empfängt wieder Wärme. Das bewahrt ihn vor der Vereinsamung, auch wenn er nicht immer Leute um sich hat.

Aus den Sektionen:

Gehörlosen-Krankenkasse Zürich

Am 4. März fand unsere 54. Generalversammlung statt, die von Präsident Otto Gygax geleitet wurde und gut besucht war. Der Kassabericht, der einen neuen Vermögensbestand von Fr. 18 118.20 angab, wies pro 1950 einen Vorschlag auf. Ab 1. Januar 1951 wurde das Krankentaggeld auf Fr. 3.— erhöht. Laut Beschluss der letztjährigen Generalversammlung haben wir nun anstelle der Reservekasse eine Hilfskasse. Die Hilfeleistungen aus dieser Kasse an die Mitglieder sind in den neuen Statuten, die die alten vom Jahre 1923 ersetzen und seit dem 1. Januar 1951 in Kraft sind, festgesetzt. Es wurden keine Beschlüsse von Bedeutung gefasst. Der Mitgliederbestand ist auf 161 angewachsen. Da der Vorstand noch bis 1953 im Amt bleibt, fanden keine Vorstandswahlen statt. Nach wie vor sind alle Korrespondenzen an Präsident O. Gygax, Stockerstr. 44, Zürich 2, zu richten. Kassiere sind weiterhin die Herren Hans Willy-Tanner und Arnold Meierhofer. Ae.

Mitteilung

Wir bringen Ihnen zur Kenntnis, dass die die auf 24. und 25. Februar angesetzten Skirennen nicht durchgeführt werden konnten als Folge der Lawinenschäden und der andauernden Gefahr in Airolo. Die Rennen werden im Januar oder Februar 1952 durchgeführt, und das genaue Datum wird Ihnen rechtzeitig mitgeteilt werden. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und Ihre weitere Mitarbeit. Auf Wiedersehen 1952! — Mit sportlichen Grüßen!

Für das Organisationskomitee:

Der Präsident: Carlo Cocchi.

Der Sekretär: Robert Maffei.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

- Basel.** Taubstumm-Bund. Freundliche Einladung zum Lichtbilder-Vortrag auf Samstag, den 28. April im Calvinzimmer, Matthäus-Gemeindehaus, Klybeckstrasse 95, um 20 Uhr. Herr C. A. Müller vom Verein «Burgenfreunde beider Basel» zeigt und erklärt uns gegen 50 Bilder von Burgen und Schlössern Basels und Umgebung. Bitte, recht zahlreich erscheinen! K. Fricker.
- Bern.** Gehörlosenverein. Sonntag, den 22. April um 14¹/₂ Uhr im Antonierhaus, Postgasse: Plauderei von H. Gfeller über «Leiden und Freuden» eines Redaktors.
- Bern.** Gehörlosen-Sportclub. Fussball-Meisterschaftsspiele in Bern, Sportplatz «Allmend», Tram Nr. 9 bis Militärplatz. 5. Liga, 3. Gruppe: 22. April Gehörlosen gegen Wef b 10.15 Uhr. — 6. Mai Gehörlosen gegen Zähringia 13.45 Uhr. — 20. Mai Gehörlosen gegen Langnau 15 Uhr. Herzlich willkommen. Der Vorstand.
- Bündner Gehörlosenverein.** Sonntag, den 29. April 1951, Versammlung, nachmittags 2 Uhr, im Quaderschulhaus in Chur. Vortrag und Filmvorführung. Alle Mitglieder, Gäste und einsame Gehörlose herzlich willkommen. Der Vorstand.
- Männedorf/Uetikon.** Wer Freude und Interesse hat am Film «Indien», der ist dazu herzlich eingeladen am 22. April um 16 Uhr im Kirchgemeindehaus Männedorf. Eintritt frei! H. L.
- St. Gallen.** Sonntag, den 29. April um 14.30 Uhr evangelischer Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Lachen, Tramstation Waldau. Herzlich ladet ein Pfr. H. Graf.
- St. Gallen.** Gehörlosen-Bund. Sonntag, den 6. Mai, Freundschaftstreffen mit den Gehörlosen-Vereinen Winterthur und Glarus in Lichtensteig und Wattwil. Spaziergang nach Wattwil zum Mittagessen im Volkshaus. Am Nachmittag Besuch des Schlosses Yberg. St. Gallen Abfahrt 10.15 Uhr, Ankunft in Lichtensteig 10.55 Uhr. Abends Abfahrt in Lichtensteig 18.01 Uhr, Ankunft in St. Gallen 19.15 Uhr. Billett mit Mittagessen zirka Fr. 7.— bis 8.—. Sich melden bis 5. Mai wegen Kollektivbillett bei Ad. Maeder, Friedhofstr. 7, Bruggen. Der Vorstand.
- Thun.** Gehörlosenverein. Sonntag, den 22. April, um 14 Uhr im Stammlokal zur «Hopfenstube», Bälliz 25, Thun, Filmvortrag von Herrn Karl Abt, Basel. Schöne, interessante Filme. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. i. A. H. Kammer.
- Winterthur.** Gehörlosenverein. Samstag, 28. April 1951, 19.30 Uhr im Café «Herkules», 2. Stock. Herr Hepp erzählt über seine Erlebnisse im Schwarzen Erdteil. — Freundschaftstreffen siehe nächste Nummer! Wer gerne mitmachen will, meldet sich, bitte, an der nächsten Versammlung, nicht erst im letzten Moment! Der Vorstand.

A. Z.

Münsingen

Zürich. Freundschaftstreffen auf dem Weissenstein (1284 m) bei Solothurn. Das Treffen der Gehörlosen aus Basel, Bern, Aargau und Zürich findet am Sonntag, den 27. Mai 1951 bei jeder Witterung statt — also nicht am 20. Mai, wie es im Programm der Bildungskommission steht. Wer zu diesem Treffen kommen möchte, sende bis spätestens am 21. Mai Fr. 13.70 an Herrn Hans Willy-Tanner, Zürich, Postcheckkonto VIII 4620 für das Kollektivbillett Zürich—Solothurn und für den Sesselilift Solothurn—Weissenstein ein. Auf der Rückseite des Einzahlungsscheines ist zu vermerken «Weissenstein». Proviant mitnehmen oder Mittagessen im Kurhaus. Vom Weissenstein aus geniesst man eine sehr schöne Aussicht. Auskunft erteilt Fr. Aebi, Albisstr. 103, Zürich 2/38. Abfahrt in Zürich HB. nach Solothurn um 8.12 Uhr.

Offene Stellen:

Die Textildruckerei Glarus sucht einen Packer, auch taub oder schwerhörig.

Das Krankenhaus Heiden (Appenzell) sucht ein Mädchen für Küchen- oder Zimmerdienst. Auch Gehörlose oder Schwerhörige werden berücksichtigt. Guter Lohn, geregelte Freizeit.

Anmeldungen direkt, also nicht an die GZ.

Redaktionsschluss:

Für Beiträge in den Textteil 10 Tage, für Anzeigen spätestens 5 Tage vor dem Datum des Erscheinens. Ausnahmsweise und ohne jegliche Verpflichtung können Anzeigen auch noch am Vormittag des 4. Tages vor dem Erscheinen aufgenommen oder zurückgezogen werden (Tel. 031 / 8 14 04).

Inhaltsverzeichnis	Seite
Unsichtbare Zäune im Wasser	113
Peterli	114
Theodor Kocher (Fortsetzung)	115
Trauerfarben	117
Offener Brief	117
Eine Eselei	118
Rätsel	118
Ein Buch für dich	119
Notizen	119
Aus der Welt der Gehörlosen: Walter Brack †	120
Examen in der Kantonalen Sprachheilschule Münchenbuchsee	121
Anstaltszeitungen	123
Merci, Monsieur le Sénateur!	124
Etwas Neues für Gehörlose	124
Korrespondenzblatt: Der einsame Mensch	125
Aus den Sektionen (Gehörlosenkrankenkasse Zürich / Mitteilung)	126
Anzeigen usw.	127

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 8 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rappen.